

Petra Barton Sigrist
Biografie

Separatum aus: Michael Egli, Hans Christoph von Tavel, *Niklaus Manuel. Catalogue raisonné* (Oeuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen 29), mit Beiträgen von Petra Barton Sigrist, hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft und von der Burgerbibliothek Bern, Basel: Schwabe, 2017

Biografie

1484 Vermutliches Geburtsjahr Niklaus Manuels. Er kommt als Sohn Margaretha Frickers (um 1467–1547) und Emanuel Allemans auf die Welt. Die Mutter ist die uneheliche Tochter des Berner Stadt- und Gerichtschreibers sowie Mitglieds des Kleinen Rats, Thüring Fricker (um 1429–1519). Manuels Vater entstammt einer Familie aus dem piemontesischen Chieri bei Turin. Ein Vorfahre Manuels, der Gewürzkrämer Jakob Alamand beziehungsweise Alleman, wird 1460 in der Stadt Bern ansässig und erwirbt das Bürgerrecht. Während der folgenden Jahrzehnte betreibt die Familie Alleman eine Apotheke an der Kreuzgasse.¹

Um 1507/1508 Es entstehen die frühesten erhaltenen Zeichnungen Niklaus Manuels (Kat. 20–24).

1509 Manuel heiratet Katharina Frisching (1490–1533), die Tochter Hans Frischings d. Ä. (1445–1530). Hans Frisching d. Ä., dessen Familie zur städtischen Führungsschicht von Bern gehört, wird 1476 in den Grossen Rat und 1506 in den Kleinen Rat aufgenommen.

Im Ehebrief ist Niklaus Manuel noch als «Niclaus Alleman» aufgeführt.² Manuels Mutter ist zur Zeit seiner Eheschliessung mit einem Hans Vogt verheiratet.³

1510 Am 28. März erfolgt die Wahl Manuels in den Grossen Rat der Stadt Bern. Im Osterbuch, in dem jedes Jahr die neu-bestellten und wiedergewählten Mitglieder des Kleinen und Grossen Rats verzeichnet werden, ist er erstmals als «Niclaus Manuel» – in Anlehnung an seinen Vater Emanuel Alleman – erwähnt.⁴ Das abschliessende «D» im Monogramm «NMD» des Künstlers, das für «Dütsch» steht, verweist auf den Familiennamen Alleman.

1513 Niklaus Manuel wird Mitglied der Zunft zur Ober-Gerwern. Gemäss den Berner Deutsch-Seckelmeister-Rechnungen erhält er im gleichen Jahr eine Vergütung für die Bemalung einer Pannerstange, für eine Darstellung der Heiligen Drei Könige auf einem Banner sowie für die Bemalung von Läuferbüchsen und Fassschildern.⁵

1514 Kauf des Hauses an der Gerechtigkeitsgasse 72 in Bern.

1515 Niklaus Manuel beendet die Arbeiten am *Annen-Retabel* (Kat. 3.01–3.04). Gemeinsam mit dem Bildhauer Hans Geiler (um 1480/1490–1534) erhält er den Auftrag für den Altar, den Bern und Freiburg der Franziskanerkirche von Grandson stiften. Die letzte dokumentierte Zahlung für diesen Auftrag erfolgt 1517.⁶

1516 Geburt der Tochter Margretha, der zukünftigen Ehefrau des Berner Burgers Vinzenz Dachselhofer. Der gemeinsame Sohn Vinzenz Dachselhofer (1541–1622) wird 1565 Mitglied des Grossen Rats und Ratsschreiber, 1583 erfolgt seine Aufnahme in den Kleinen Rat.

Niklaus Manuel nimmt als Feldschreiber unter Albrecht vom Stein (um 1484–1522) am Auszug nach Oberitalien zur Sicherung der Vorherrschaft Frankreichs teil. Wahrscheinlich geschah dies ohne Erlaubnis des Berner Rats. Manuel wird nach seiner Rückkehr für ein Jahr aus dem Grossen Rat ausgeschlossen.

1517 Manuel beendet die Tafelchen Kat. 9 und 10.01–10.02 sowie die Malereien am Gewölbe des Münsterchores (Kat. 17). Etwa in dieser Zeit beginnt er mit seiner Arbeit am *Totentanz* (Kat. 19.01–19.24), den er um 1522 vollendet. Die 24 lebensgrossen Szenen befanden sich ursprünglich an der Friedhofsmauer des Berner Dominikanerklosters; sie sind in Kopien von Albrecht Kauw (1616–1681) und Wilhelm Stettler (1643–1708) überliefert.

1518 Manuel führt das ebenfalls nur in Kopien erhaltene Wandbild *Salomos Götzendienst* (Kat. 18.01, 18.02) am Noll'schen Haus auf dem Berner Münsterplatz und das Retabel mit der *Kreuzigung* (Kat. 12) aus. Letzteres befindet sich heute in Usson. Im selben Jahr erhält er 50 Pfund für seine Arbeit am *Antonius-Retabel* (Kat. 14.01–14.04). Es entsteht die Holzschnittfolge der *Klugen und Törichten Jungfrauen* (Kat. 81.01–81.10).

1520 Geburt des Sohnes Hieronymus, der 1541 Mitglied des Grossen und 1558 Mitglied des Kleinen Rats wird. 1559 amtiert er als Venner zu Gerwern; 1562 wird er zum Welsch-Seckelmeister ernannt. Er stirbt 1579.

Niklaus Manuel beendet die Arbeiten am *Antonius-Retabel* (Kat. 14.01–14.04). Zwei Bildnisse (Kat. 15 und 16) und eine Zeichnung (Kat. 72) sind ebenfalls auf dieses Jahr datiert.

1522 Manuel ist als Reisläufer mit bernischen Truppen im Solde Frankreichs nach Oberitalien unterwegs. In dieser Zeit bewirbt er sich in Bern erfolglos auf die Stelle des Grossweibels. Er kämpft in der Schlacht bei Bicocca, wo am 27. April das französisch-eidgenössische Heer eine vernichtende Niederlage erlebt. Kurz danach verfasst er das *Bicocca-Lied*. Im gleichen Jahr wird er für eine Besichtigung des Chorgestühls in der Genfer Kathedrale bezahlt.

Nach der Vollendung des *Totentanzes* (Kat. 19.01–19.24) scheint sich Manuel aus seinem Beruf als Maler zurückgezogen zu haben, was aus dem Fehlen grösserer Auftragsarbeiten geschlossen werden kann. Er verfasst mehrere Fasnachtsspiele.

¹ Aus einem 1524 datierten Brief an den Rat von Bern lässt sich schliessen, dass Manuel eine Schwester oder Halbschwester gehabt haben muss. Im besagten Dokument wird sein Schwager Hans Harder erwähnt. Wagner 1979c, Dok. XXXI.

² Wagner 1979c, Dok. I.

³ Zur möglichen Identität Hans Vogts siehe Kat. 19.17.

⁴ Bern 1979b, Kat. 52.

⁵ Siehe auch Kat. 1.

⁶ Siehe auch Kat. 6.01–6.03.

1523 Die beiden Fasnachtsspiele *Vom Papst und seiner Priesterschaft* sowie *Von Papsts und Christi Gegensatz* werden aufgeführt.⁷

Wie bereits sein Schwiegervater Hans Frisching wird Niklaus Manuel zum Landvogt von Erlach ernannt und bewohnt als solcher das Schloss zu Erlach bis 1528.

1524 Geburt der Tochter Magdalena.

Am 13./14. Januar wird in der dritten Zürcher Disputation die Messe abgeschafft.

1525 Geburt des Sohnes Hans Rudolf Manuel. Er wird Maler, Glasmaler und Dichter. 1560 erfolgt seine Aufnahme in den Grossen Rat. Von 1562 bis 1568 übt er das Amt des Landvogts von Morges aus. Er stirbt 1571.

Manuel vollendet das Fasnachtsspiel *Der Ablasskrämer* (Kat. 76).

1526 Publikation der beiden literarischen Werke *Barbeli* sowie *Fabers und Eggen Badenfahrt*. Letzteres entsteht im Anschluss an die am 21. Mai eröffnete Disputation in Baden, die sich zugunsten der Altgläubigen Orte entscheidet.

1527 Im April gewinnen in Bern im Grossen und Kleinen Rat die Reformierten die Mehrheit.

Manuel schafft die beiden Zeichnungen reformatorischen Inhalts *Christus und die Ehebrecherin* (Kat. 78) sowie *König Josia lässt die Götzenbilder zerstören* (Kat. 79).

1528 Geburt des Sohnes Niklaus Manuel. Er wird Glasmaler und Schriftsteller, 1550 Grossrat. 1557 bis 1564 amtiert er als Landvogt von Chillon, 1566 als Landvogt von Ternier und 1567 bis 1572 als Landvogt von Yverdon; 1579 wird er in den Kleinen Rat aufgenommen. Er stirbt 1588.

Vom 6. bis 26. Januar wird eine Disputation in der Franziskanerkirche in Bern durchgeführt. Manuel ist als Herold tätig. Es werden zehn Thesen zu den wichtigsten reformatorischen Anliegen erarbeitet. Die Reformation wird von Bern angenommen. Es findet eine kontrollierte Entfernung der Altäre und Bildwerke statt. Als Ratsherr ist Niklaus Manuel aktiv an der Seite des Seckelmeisters Bernhard Tillmann (um 1495–1541/1542) an der Umsetzung der reformatorischen Beschlüsse beteiligt, zu denen auch die Inventarisierung und Einschmelzung von Kirchengeschäften zählten.

Am 14. April wird Manuel Mitglied des Kleinen Rats. Vom 29. Mai bis zum 12. April des folgenden Jahres gehört er dem neu geschaffenen Chorgericht an. Am 28. Juni erhält er die Oberaufsicht über die Weinststeuer. Am 7. Oktober wird er Venner zu Gerwern. Als Bannerhauptmann ist er am Feldzug ins Berner Oberland beteiligt, bei dem der Aufstand der Altgläubigen in Interlaken niedergeschlagen wird.

1529 Manuel unternimmt Gesandtschaftsreisen im Auftrag des Berner Rats. Vom 22. Juli bis 12. September weilt er in Baden und nimmt an Tagsatzungen und Burgertagen teil. Dort befindet er sich in Gesellschaft des Humanisten und Reformators Joachim Vadian (1484–1551) und anderer evangelischer Gäste aus St. Gallen. Am 12. August erbittet Manuel von Zwingli die Rückgabe verschiedener Schimpfschriften, darunter auch den von ihm verfassten *Ablasskrämer* (Kat. 76).

Die Zeichnungen *Eidgenosse und Landsknecht* (Kat. 80.01, 80.02) tragen die Jahreszahl 1529. Es sind die letzten erhaltenen, datierten Werke Manuels.

1530 Manuel stirbt am 28. April in Bern.

Die Biografie basiert auf den Publikationen Bern 2016/2017b, siehe dort insbesondere die Beiträge Holenstein 2016 und Rüfenacht 2016c; Hans Christoph von Tavel, *Manuel, Niklaus* [2011], <http://www.sikart.ch/KuenstlerInnen.aspx?id=4022816>, Zugriff vom 08.11.2016; Zinsli/Hengartner 1999; Bern 1979b, (insbesondere die Beiträge Wagner 1979b, Wagner 1979c, Lavater 1981a). Zu den genannten historischen Personen siehe auch <http://www.hls-dhs-dss.ch>, Zugriff vom 15.11.2016. Auf den Nachweis der einzelnen Publikationen wurde mit Ausnahme der Zitate verzichtet.

⁷ Zur Problematik hinsichtlich der Datierung der Aufführung siehe Greco-Kaufmann 2016, S. 72.